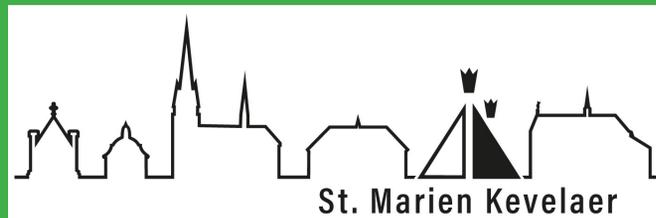


Katholische Pfarrgemeinde St. Marien in Kevelaer

Pfarrbrief

Ostern 2023



Inhalt

Grußwort	1
Sr. Theogarde: „In Kevelaer hatte ich eine großartige Zeit.“	2
Neue Präventionsfachkraft für St. Marien	5
Pfarrer Modestus: „Wie ich mein Leben in Kevelaer gestalte.“	6
Taufen in St. Marien	8
Erstkommunion in St. Marien	9
Firmung in St. Marien	9
Die Verstorbenen unserer Gemeinde	10
Gottesdienste in der Karwoche	11
Das österliche Triduum – Die Feier der österlichen Tage	12
Lektoren- und Kommunionhelferdienst in St. Marien	14
Wallfahrtstermine 2023	16
Kaffeetrinken in Pastors Garten	18
Sternsingeraktion 2023	19
Kolping-Senioren: Endlich geht es wieder los!	20
Kolping Biker-Treffen 2023	21
kfd St. Marien: Lichtergang	22
Basilika Kevelaer – größte deutsch-romantische Orgel der Welt	24
Bauarbeiten am Kapellenplatz	26
Ein Jahr voller Bewegung – Caritasarbeit im Krisenjahr 2022	29
Kinderseiten mit Preisrätsel	32

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Kapellenplatz 35,
47623 Wallfahrtsstadt Kevelaer
Telefon: 02832/9338-100

Redaktion: Pastor Gregor Kauling, René de Boer, Maria Haesters, Martin Koppers, Fabian Plaep,
Bruder Wolfgang Meyer

Text-/Bildgestaltung: Norbert Reykers

Fotos: R. de Boer; KB; G. Koenen; P. Lammers; W. Lemken; A. Koenig; F. Plaep; privat;
N. Reykers

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs,
liebe Schwestern und Brüder in der Gemeinde!

Ihnen und allen, denen Sie verbunden sind, wünscht das ganze Seelsorgeteam an St. Marien, verbunden mit allen, die hier haupt- wie ehrenamtlich mittun, frohe und gesegnete Ostertage. Wir tun das zum Zeitpunkt der Pfarrbriefredaktion in Abwesenheit von Pastor Kauling, der sich noch in Erholung befindet, und freuen uns auf die Feiern unseres Glaubens mit ihm. Er grüßt uns alle auch.

In Kevelaer spielen große, verzierte und mit Symbolen gestaltete Kerzen oft eine Rolle, auf dem Titelbild sehen Sie drei besondere, die in der Reihenfolge des Kalenders für Feste und Gruppen von Menschen stehen: Die Osterkerze, die Kerze der Kommunionkinder und die Kerze zur Wallfahrtseröffnung. Jede dieser Kerzen hat eine Botschaft ohne Worte an uns alle.

Die Osterkerze: Das Licht von Jesus, seine Auferstehung sind stärker als Dunkel und Tod.

Die Kommunionkerze: Die Kinder sind die Zukunft und Jesus will Gemeinschaft mit uns haben.

Die Wallfahrtskerze: Es gibt Orte und Worte, die uns Hoffnung machen, trotz aller Furcht.

Haben diese Botschaften Bestand angesichts der berechtigten Angst um die Zukunft, im beginnenden zweiten Kriegsjahr auf europäischem Boden, ständig steigende Opferzahlen des Erdbebens vor Augen und das Herz voll von eigenen Sorgen und denen Anderer?

Diese Botschaften sind nicht nur gute Wünsche von uns für alle in Not, sondern sind begründet wahr durch die vielen Menschen, die vor uns lebten und Ostern, Kommunion und Pilgergemeinschaft erlebt und gefeiert haben! Deren Glaubenszeugnis durch alle, auch sehr schwere Zeiten, macht uns Mut. Kevelaer ist ein Hoffnungsort für die, die hier leben, und für die, die hierherkommen und wieder dahin zurückkehren, wo sie leben. Das erlebe ich seit gut einem Jahr hier immer wieder.

Und so lassen Sie uns alle guten Gedanken, Gebete und jede einzeln entzündete Kerze zusammensetzen zu einem großen Hoffnungsbild an diesem besonderen Ort, Kevelaer, der nun heller werden und anderen leuchten möge im Licht der Auferstehung, von Ostern.

Ihr, Euer Heiner Innig, Pfarrer

„In Kevelaer hatte ich eine großartige Zeit!“

Jahrelang leitete sie die Hauswirtschaft im Priesterhaus, nun ist sie auch schon wieder seit 14 Jahren auf der Gaesdonck tätig, wo sie für die Fragen und Anliegen der Jugend immer ein offenes Ohr hat. Die Rede ist von Schwester Theogarde, die nach wie vor eine enge Beziehung zu Kevelaer pflegt. „Mindestens einmal pro Woche komme ich dorthin, immer sehr gerne“, sagt sie im Interview.

Schwester Theogarde gehört zu den Schwestern der Göttlichen Vorsehung, die seit dem Jahr 1871 für die Hauswirtschaft im Priesterhaus in Kevelaer gesorgt haben. Im September des vergangenen Jahres verließen die letzten drei Schwestern das Priesterhaus und leben seitdem im Loreto-Haus in Horstmar-Leer.

„Ich bin 1993 ins Priesterhaus gekommen. Meine Vorgängerin, Schwester Chrysogona, die über 30 Jahre im Priesterhaus war, wurde ziemlich krank und so kam die Frage auf, ob ich nicht übernehmen könnte“, erzählt Schwester Theogarde. Räumlich war es kein großer Schritt, inhaltlich umso mehr: „Ich war vorhin zwölf Jahre lang in der Provinzleitung gewesen, wir hatten unser Haus an der Friedenstraße, wo jetzt das St.-Elisabeth-Stift ist. Und eigentlich war der Plan, den die Generalleitung für mich hatte, völlig anders, aber so bin ich ins Priesterhaus gewechselt. In die Arbeit musste ich mich richtig hineinknien, denn mein beruflicher Hintergrund war in der Kinder- und Jugendheimpädagogik. Und plötzlich musste ich mich um ganz andere Bereiche kümmern: Küche, Personal, die vielen Pilger, die kamen... Aber im Nachhinein muss ich sagen: Es war eine ganz großartige Zeit!“

Die Verbindung zur Trösterin der Betrübten, wie die Gottesmutter in Kevelaer verehrt wird, war und ist für Schwester Theogarde sehr wichtig, so betont sie: „Maria bedeutet mir sehr viel und das war auch immer meine Kraftquelle am Morgen: sobald die Gnadenkapelle offen war, habe ich zuerst eine Kerze für alle angezündet, dass der Tag gelingt. Ich hatte über die Jahre auch immer eine sehr gute Zusammenarbeit mit Pastor Schulte Staade und auch mit dem Personal. Es kamen auch gleich sehr große Aufgaben auf mich zu: Dr. Killich war ein halbes Jahr vor mir eingestellt worden und es war seine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wieder mehr Pilger ins Haus kamen. Es gab dann auch zahlreiche Personalwechsel,



weil viele Frauen, die im Haushaltsdienst tätig waren, an die Altersgrenze gekommen waren. So musste ich schon nach einigen Monaten erstmals eine Fremdreinigung organisieren. Im Laufe der Jahre sind auch mehrere Schwestern entweder gestorben oder aus Altersgründen ins Schwesternhaus, Haus Loreto, gewechselt. Und dann die baulichen Veränderungen; ich denke, dass in der Zeit, in der ich da war, fast alle Etagen im Priesterhaus zweimal überholt wurden.“

Was Schwester Theogarde während ihrer Zeit in Kevelaer besonders gefallen hat, so erzählt sie, war das Engagement der Jugend: „Die ganzen Messdiener, die Gruppen, die waren immer sehr aktiv. Und da wurde auch viel bewegt, das war sehr schön! Die Älteren sind auch sehr verantwortungsvoll mit den jüngeren Messdienern umgegangen. Auch das Jugendheim, das war wirklich ein schönes Erlebnis. Natürlich wurde dort kräftig gefeiert, aber es wurde auch alles hinterher aufgeräumt, da lag kein Schnipsel mehr da. Das war einfach ein sehr schönes Miteinander!“

Auch die vielen internationalen Pilger, die nach Kevelaer kamen, schätzte die Schwester. „Bis heute habe ich einen guten Kontakt zu einigen Studenten, die bei uns waren. Pastor Schulte Staade pflegte ja auch den Kontakt zu den Bistümern, besonders wegen der Theologiestudenten. In einem Sommer hatten wir Menschen aus zwölf verschiedenen Nationen im Haus! Und Pastor Schulte Staade ist dann mit denen zu den Goldschmieden gegangen, zum Orgelbauer, hat ihnen ganz viel gezeigt, und sie kamen dann in den Jahren danach auch gerne wieder, sei es für Urlaub oder Exerzitien. Und manchmal durften sie bei uns in der Küche dann ihre Essenswünsche äußern oder mal selbst kochen. Das war eine tolle Gemeinschaft!“

Auch mit Pastor Zekorn hat sich Schwester Theogarde gut verstanden. „Wir mussten zueinander finden, aber das hat gut geklappt. Dann kam allerdings auch die Überlegung, als ich 70 wurde, wie es für mich weitergehen könnte. Wir hatten keine Schwester mehr, die die Aufgabe im Priesterhaus als Nachfolgerin übernehmen könnte, so dass wir jemand von außen suchen mussten, die ich dann einarbeiten konnte. Das wurde dann Frau Gehring. Währenddessen ergab sich dann für mich die Möglichkeit, zur Gaesdonck zu wechseln. Die Idee kam damals von unseren Kaplänen, die sagten: ‚Sie kommen doch aus der Kinder- und Jugendarbeit, wie wäre es mit der Gaesdonck?‘. Die Provinzleitung stimmte zu und so habe ich im September 2009 – nach einer Auszeit – dort angefangen.

Ich bekam die Aufgabe, die heutige Krankenstation zu übernehmen mit dem Schulsanitätsdienst. Das hat mir viel Freude gemacht und so kam ich mit sehr vielen Kindern und Jugendlichen in Kontakt.“

Diesen Kontakt pflegt Schwester Theogarde nach wie vor sehr intensiv und schätzt auch diesen Aspekt ihrer Tätigkeit, die sich aber schon bald erweiterte: „Ich habe mich dann auch um die Dekoration sowie um die Tischkultur hier im Haus gekümmert. Elf Jahre lang lebte ich hier mit Schwester Stephanie, die den Küsterdienst in der Kirche übernahm, aber dann sehr krank wurde, so dass ich auch diese Aufgabe bekam. Das umfasst Vor- und Nachbereitung der Schul- und Internatsgottesdienste sowie den Blumenschmuck in der Kapelle. Und ansonsten bin ich in vielen Situationen Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen hier.“

Schwester Theogarde ist es auch zu verdanken, dass das viele Obst von den Bäumen auf dem Gaesdonck-Gelände zu Marmelade verarbeitet wird, die die Schülerinnen und Schüler bei den verschiedensten Anlässen verkaufen, wobei der Erlös für wohltätige Zwecke gespendet wird. „Bei der Arbeit und den ganzen Aktionen machen Kinder und Jugendliche gerne mit“, sagt sie. Auch dort entstehen manchmal Gespräche und generell stellt die Schwester bei den jüngeren Generationen ein Interesse an Lebens- und Glaubenthemen fest: „Manchmal kommen sie alleine, manchmal auch zu zweit oder zu dritt, aber mit ganz konkreten Fragen, was oft zu sehr interessanten Gesprächen führt. Wenn man für sie da ist, dann wird man auch angesprochen. Und ich bin gerne für sie da!“

René de Boer

FASTEN²⁰²³AKTION

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.



Neue Präventionsfachkraft für die Pfarrei St. Marien Kevelaer

Elke Manders ist 54 Jahre alt, hat 3 Kinder und ist seit 30 Jahren verheiratet. Sie ist groß geworden in Geldern und wohnt nun in Kevelaer.

Auf Anfrage von Pastor Gregor Kauling ist Elke Manders seit dem 01.12.2022 Präventionsfachkraft für die Pfarrei St. Marien Kevelaer. Sie ist keine Unbekannte in der Pfarrei. Sie ist ehrenamtlich tätig bei der kfd St. Marien. Im Kirchenvorstand ist sie im Personal- und Kindergartenausschuss.

Ihre Aufgaben als Präventionsfachkraft sind z.B. die Aufklärung bei Fällen unangemessenen Verhaltens in allen Bereichen der Pfarrei St. Marien Kevelaer sowie die Situations- und Risikoanalyse. Dazu pflegt sie regelmäßige Kontakte im Kinder- und Jugendbereich sowie zu den Seelsorgern. Sie ist ebenfalls zuständig für die Aufstellungen eines Verhaltenskodex und Überprüfung der Zertifikate der Präventionsschulungen.

Sie arbeitet mit den zuständigen Stellen des Bistum Münsters zusammen sowie mit den Kinder- und Jugendgruppen der Pfarrei und deren Verantwortlichen.

Elke Manders wünscht sich von der Pfarrei, dass sie durch ihre neue Aufgabe im Gemeindeleben der Pfarrei St. Marien als Kontaktperson und Ansprechpartnerin wahrgenommen wird und die Gemeinde stärken kann. Ihr größter Wunsch ist es, dass sie frühzeitig Fälle erkennt und darauf reagieren kann.

Hauptansprechpartner in Fällen sexualisierter Gewalt sind Pastor Gregor Kauling und das Bistum Münster. Dort wird auch über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert, z.B. mit den Themen „Gesprächsführung“, „Prävention allgemein“, „Gestaltung von Schutzkonzepten“ und vieles mehr.

Personen, die in ihrer Gemeindegarbeit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, sind verpflichtet, an Präventionsschulungen teilzunehmen (Hauptamtliche 12 Stunden und Ehrenamtliche 6 Stunden). Es gibt für diese Schulungen ein Zertifikat und sie werden alle 5 Jahre aufgefrischt bzw. wiederholt.

Seit 2020 gibt es das ISK (Institutionelles Schutzkonzept) für die Pfarrei St. Marien, das Kirchenvorstand und Pfarreirat am 30.01.2020 verabschiedet haben.

Das ISK wird auf der Internetseite der Pfarrei veröffentlicht und als Download bereitgestellt. Bei Bedarf ist es in gedruckter Fassung an der Pforte des Priesterhauses erhältlich.

Elke Manders ist bei Verdachtsfällen oder bei Fragen unter manders@bistum-muenster.de erreichbar.

Fabian Plaep und Bruder Wolfgang Meyer

„Wie ich mein Leben in Kevelaer gestalte.“



Eines der Dinge, die das Reisen tut, ist den eigenen Horizont zu öffnen und zu erweitern, indem man neuen Menschen begegnet und neue Länder und fremde Kulturen kennenlernt. Mein Kommen an den Niederrhein Deutschlands war in vielen Facetten/Aspekten ein Segen. Auf der spirituellen Ebene hat es mir geholfen, meine Beziehung zu Gott durch die alltägliche Ausübung meiner priesterlichen Dienste und Verpflichtungen zu vertiefen. Die Eucharistiefiern, das Sakrament der Buße, die Taufen, die Beerdigungen, der Krankenbesuch und die Krankensalbung usw. waren ernsthafte Kanäle der Gnade.

Ich habe mich bemüht, ein Pilger des Glaubens zu sein, genauso wie Tausende von Pilgern, die Kevelaer aus nah und fern besuchen. Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, jeden Tag die Sakramentskapelle für die Anbetung des Eucharistischen Herrn zu besuchen. Es hilft mir, einen der Zwecke meiner Berufung zum Priestertum zu erfüllen, nämlich „beim Herrn zu sein“ (Mk 3,14), und um die Barmherzigkeit des Herrn für meine Unzulänglichkeiten zu bitten. Ich bin der Überzeugung, dass es zum Priestersein gehört, tagtäglich Christus als Priester und Opfer nachzuahmen. Die kurze Zeit, die in Seiner Gegenwart verbracht wird, ist von immensem Wert, da sie verschiedene Gnaden für das Wohlergehen zahlreicher Menschen, die Gottes Hilfe benötigen, hervorbringt. Die Zeit, die man mit dem Herrn verbringt, ist keine verlorene Zeit, sondern Zeit, die man für die Ewigkeit investiert. Es umfasst die zahlreichen Bitten um Gebete, die wir jeden Tag von verschiedenen Menschen erhalten.

Jeden Abend statte ich der Gnadenkapelle einen besonderen Besuch ab, wo unsere Mutter Maria, die Trösterin der Betrübten, darauf wartet, ihre zahlreichen Kinder willkommen zu heißen. Ich fühle mich wie einer der Pilger, die jeden Tag in diese Kapelle strömen, um ihren besonderen Akt der Hingabe an Gott durch Maria zu bekunden. Einige legen Blumen nieder, andere spenden Kerzen und wieder andere verbringen einige Zeit mit stillen Gebeten. In der Gnadenkapelle bete ich den Rosenkranz als Danksagung für die Gaben des sich dem Ende neigenden Tages und für andere zahlreichen Anliegen.



Es ist ein immenser Vorteil für mich als Professor im Priesterseminar, wo ich hergekommen bin, wo ich viel lesen und meine Vorlesungen vorbereiten muss. Der Aufenthalt in Kevelaer hat mir die Möglichkeit gegeben, meine Freizeit gut zu gestalten. Ich habe genug Zeit genutzt, um Bücher über Philosophie, Religion, Geschichte, Spiritualität usw. zu lesen. Abgesehen von Zeitschriftenartikeln habe ich ein Buch verfasst, in dem ich zu untersuchen versucht habe, was ich als falsches Christentum und die Wurzel des zeitgenössischen Heidentums in meiner Heimat Nigeria betrachte. Es ist sehr interessant festzustellen, dass meine Begegnung mit dem Geist von Papst Benedict XVI. durch seine Bücher meine Ideen geprägt und neue und tiefgründige Ideen hervorgebracht hat. Ich habe vor, das Buch in Erinnerung an meiner Zeit in Kevelaer, der „Consolatrix Afflictorum“ zu widmen.

Auch das hält die Zukunft für mich bereit – Lehren und Schreiben! Mein Gespräch mit meinem Diözesanbischof lässt mich verstehen, dass meine Aufgabe weiterhin das Unterrichten sowohl an der Universität als auch im Priesterseminar bleiben wird. Dieses Apostolat wird mich gesund und motiviert halten und mir die Möglichkeit geben, in den Sommerferien nach Deutschland zurückzukehren.

„Arbeit allein macht auch nicht glücklich“ ist ein Sprichwort. Ich hatte das Privileg, einer Gruppe guter und großzügiger Freunde zu begegnen, die ihre Zeit und Ressourcen aufgeopfert haben, um mir einige interessante Orte in Deutschland und Umgebung zu zeigen. Einer der interessantesten Orte, die ich besucht habe, ist Boxmeer in den Niederlanden. Es ist ein Ort, der noch immer das Eucharistische Wunder von 1400 bewahrt, als Wein zu Blut geronnen ist. Leider wirkte die Kapelle aufgrund menschlicher Abwesenheit leer und kalt. Ein solcher Ort sollte ein Garten des Glaubens und eine Kapelle der ewigen Anbe-

tung der Allerheiligsten Eucharistie sein. Der riesige Dom von Köln, der historische Dom von Aachen, die antike römische Stadt Xanten haben mich alle sehr beeindruckt, da sie an die lange Geschichte Deutschlands und seiner alten christlichen Zivilisation erinnern. Ein weiterer wichtiger Ort ist die Stadt Steyl, die durch die sakramentale Präsenz der Steyler Missionare und Schwestern geprägt ist. Wir müssen den Kontemplativen dankbar sein, die durch ihre unaufhörlichen Gebete und ihre fortwährende Anbetung des Allerheiligsten Sakraments unsere Welt unter dem barmherzigen Blick der göttlichen Vorsehung in Bewegung halten. Ihre Anwesenheit ist eine ständige Erinnerung daran, dass Gott noch lebt und immer Menschen einladen wird, ihm auf ganz besondere Weise zu dienen. Ich danke Ihnen allen für die herzliche Aufnahme und die Zuwendung, die ich bei Ihnen erleben durfte. Danke auch für die Freundschaft, die wir auf dieser Pilgerreise des Glaubens gemeinsam erlebt haben. Ich erflehe heute und immer die Fürsprache von Mutter Maria, der Trösterin der Betrübten, für Sie, Ihre Familie und Ihre Lieben. Bitte behalten Sie den Glauben. Gottes Segen und Alles Gute!
Ihr Pfarrer Modestus ANYAEGBU



*Seit November 2022
haben 5 Kinder
aus unserer Pfarrei
das Sakrament der Taufe
empfangen.*

Erstkommunion in St. Marien

Die Namen der Kinder, die in unserer Gemeinde am 7. Mai um 10.00 Uhr in der Basilika zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.



Dalia Baack,
Fabian Baumanns,
Lia Benger,
Marie Bosch,
Mick Brammen,
Lea Cremer,
Mats Daniels,
Ida Dilkaute,
Alicja Dworaczek,
Sophie Falkenhagen,
Moritz Funke,
Leo van Gemmeren,

Hannes Geigges,
Michel Geigges,
Fiete Grave,
Felicitas Giefer,
Johanna Hagen,
Tom Hester,
Eileen Heubes,
Tamilo Ingenillem,
Maria von Jagwitz,
Aleks Janczak,
Henri Jansen,
Emilia Joosten,

Emilia Kaiser,
Henri Köhler,
Joyce Kutzerra,
Mats Küppers,
Katharina Leenders,
Mariella Metten,
Luke Oymann,
Nele Peters,
Johannes Pichler,
Matteo Pieger,
Ella Platzer,
Maximilian Richter,

Joel Ruiters,
Emily Stahl,
Paula Selders,
Lina Schipper,
Emilio Schoemakers,
Jenke Stevens,
Elias Theven,
Timo Thomalla,
Robin Valentin,
Kacper Zukowski

Firmung in St. Marien



Im Auftrag unseres Diözesanbischofs Dr. Genn hat Weihbischof Rolf Lohmann am Sonntag, 12. März, 16 Mitchristen das Sakrament der Firmung gespendet. Damit ist ihre in der Taufe erhaltene Vollgemeinschaft in der Kirche bekräftigt.

Wir wünschen den Gefirmten, dass sie in der Freiheit der Kinder Gottes ihren Lebensweg gehen und in Kirche und Gesellschaft die Botschaft Jesu der Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit verkünden und leben.

Bei der Firmung wird durch die Salbung mit Chrisam noch einmal an den königlichen, priesterlichen und prophetischen Dienst im Namen Jesu erinnert, zu dem alle Getauften berufen sind.

Paulina Bartocha,
Lukas Baumgärtner,
Marc Bollendonk,
Max Dilkaute,
Sophia Feddema,

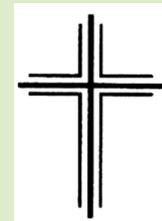
Mona Giefer,
Anton Janßen,
Stefan Nassif Klaid,
Jan Koppers,
Johannes Lehnen,
Alina Löcher,

Mateusz Miernik,
Dawid Niciejewski,
Mila Probst,
Sophie Roghmans,
Jan Welbers



Seit Ende 2022
bis Februar 2023 sind
30 Mitglieder
unserer Pfarrei
verstorben.

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.*



Gottesdienste in der Karwoche

Samstag, 1. April:

- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.30 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Palmsonntag, 2. April:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Beichtkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika. Palmweihe um 9.45 Uhr vor dem Hauptportal der Basilika, bei Regen in der Basilika
- 11.45 Uhr Familienmesse mit Passionsspiel in der Basilika
Palmweihe um 11.30 Uhr im Forum Pax Christi
- 15.00 Uhr Bußandacht in der Basilika
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle

Montag bis Mittwoch, 3. bis 5. April:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.40 Uhr Laudes in der Beichtkapelle
- 9.00 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 11.30 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.30 Uhr Heilige Messe in der Beichtkapelle

Montag, 3. April:

- 20.00 Uhr Abendmeditation in der Karwoche in der Beichtkapelle
„Klage“ – Werke von J. S. Bach und R. Giefer mit dem Mädchenchor der Basilika, Benita Borbonus, Sopran
Leitung: Chordirektor Romano Giefer; Texte: Dr. Bastian Rütten

Dienstag, 4. April:

20.00 Uhr Abendmeditation in der Karwoche in der Beichtkapelle
Werke von Heinrich Schütz, Joel Raney, Martin Nystrom u.a.
mit dem Knabenchor der Basilikamusik
Leitung: Basilikakantor Sebastian Piel

Mittwoch, 5. April:

20.00 Uhr Abendmeditation in der Karwoche in der Basilika
Der Kreuzweg – Orgelimprovisation und Betrachtung
Orgel: Elmar Lehnen; Texte: Dr. Bastian Rütten

Das österliche Triduum – Die Feier der österlichen Tage

Gründonnerstag, 6. April:

8.00 Uhr Trauermette in der Beichtkapelle
17.00 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Fußwaschung in der Beichtkapelle
18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl in der Klarissenkirche
20.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl in der Basilika;
anschließend: Übertragung des Allerheiligsten in die Beichtkapelle
21.30 Uhr „Wachet und betet...“ – Ölbergstunde in der Beichtkapelle bis 23.00 Uhr
21.30 Uhr Im Anschluss an die Abendmahlsliturgie laden wir ein zur Begegnung
im großen Speisesaal des Priesterhauses mit Brot, Wein und Wasser.
23.00 Uhr Stille Oase in der Beichtkapelle bis Mitternacht

Karfreitag, 7. April:

8.00 Uhr Trauermette in der Beichtkapelle
11.00 Uhr Wortgottesdienst zum Karfreitag für Kinder in der Beichtkapelle
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn in der Klarissenkirche
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn in der Basilika
18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
18.00 Uhr Kreuzweg der Kolpingsfamilie (Großer Kreuzweg)

Karsamstag, 8. April:

- 8.00 Uhr Trauermesse in der Beichtkapelle
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sakramentskapelle
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 20.00 Uhr Feier der Osternacht in der Klarissenkirche
- 21.00 Uhr Feier der Osternacht in der Basilika

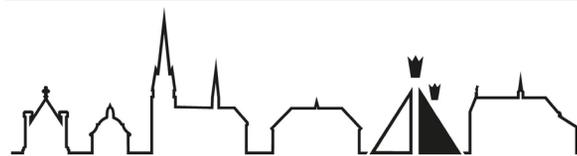
Ostersonntag, 9. April:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Beichtkapelle
- 10.00 Uhr Festhochamt in der Basilika
- 10.30 Uhr Familienmesse in der Beichtkapelle
- 11.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 17.00 Uhr Festandacht in der Basilika
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 20.00 Uhr Osterfeuer auf dem Hubertusplatz, Keylaer



Ostermontag, 10. April:

- 8.00 Uhr Heilige Messe in der Klarissenkirche
- 8.15 Uhr Heilige Messe in der Basilika
- 8.30 Uhr Heilige Messe nach dem Messbuch von 1962 in der Beichtkapelle
- 10.00 Uhr Hochamt in der Basilika;
anschließend: Platzkonzert der Bläser im Forum Pax Christi
- 18.00 Uhr Marienlob in der Kerzenkapelle
- 18.45 Uhr Heilige Messe in der Basilika



St. Marien Kevelaer

Lektoren- und Kommunionhelferdienst in St. Marien

Als Lektoren und Lektorinnen übernehmen Männer und Frauen aus den Gemeinden einen wichtigen Beitrag zur Verkündigung der Frohen Botschaft. Eine Schulung hilft, diesen Dienst zu übernehmen.

Als Lektor*in wird allgemein ein Gemeindemitglied bezeichnet, das mit dem Vorlesen der Lesungen im Gottesdienst beauftragt ist. Bei Bedarf kann der Lektor/die Lektorin auch den Antwortpsalm und die einzelnen Anliegen des Fürbittgebets vortragen. Der Laiendienst des Vorlesers ist bereits seit dem 2. Jahrhundert nachweisbar.

In unserer Pfarrei wird von Montags bis Sonntags der Lektorendienst – vor allem in den Abendmessen – übernommen.

Ebenfalls in unserer Pfarrei haben neben dem Lektorendienst auch viele Gläubige den Dienst des Kommunionhelfers bzw. der Kommunionhelferin übernommen. Sie helfen bei der Austeilung der Kommunion, bringen Alten und Kranken die Kommunion und dürfen auch das Allerheiligste aussetzen. Auf diese Weise unterstützen sie die Geistlichen und sind eine große Hilfe. Mehr noch: Sie bringen Christus zu den Menschen und tragen so zum Aufbau der Gemeinde bei.

Mit einer eigenen Beauftragung für den Dienst der Krankenkommunion können von der Pfarrei beauftragte Personen an Sonn- und Wochentagen die Krankenkommunion überbringen.

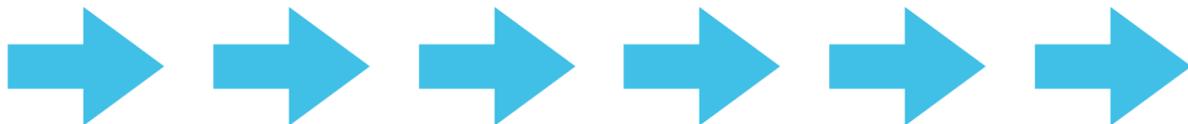
Wer den Dienst als Lektorin/Lektor oder als Kommunionhelferin/Kommunionhelfer übernehmen möchten, der melde sich bitte bei

Bruder Wolfgang Meyer
Kapelleplatz 35
47623 Kevelaer
02832/9338162

oder

Fabian Plaep
Venloer Str. 88
47623 Kevelaer
0151/64833900

Fabian Plaep



Einige von den vielen ehrenamtlichen Lektoren und Kommunionshelfer trafen sich zum Gruppenfoto in der Beichtkapelle.



Hinten von links nach rechts:

Bruder Wolfgang Meyer; Mechtild Jansen; Marion Bettgen; Heinz Hochstraat;
Christoph Boscheinen, Isolde Sadowski; Hildegard Peters; Elisabeth Wackers

Vorne von links nach rechts:

Wolfgang Pelludat; Norbert Jansen; Eva Ophey; Verona Marliani-Eyll; Shari Müller;
Maria Gradl; Marion Verhülsdonk; Birgit Vos; Fabian Plaep

Wallfahrtstermine 2023

Samstag, 25. März

Fußwallfahrt der Gemeinde von Rees nach Kevelaer

Montag, 1. Mai

Eröffnung der Wallfahrtszeit 2023 – Wallfahrtstag der Kolpingfamilien

10.00 Uhr in der Basilika:

Pontifikalamt und Predigt mit dem Bischof von Trondheim/Norwegen,
Erik Varden OCSO

Samstag, 13. Mai, bis Montag, 15. Mai

Buswallfahrt nach Luxemburg

Pfingstmontag, 29. Mai

10.00 Uhr in der Basilika:

Festhochamt aus Anlass des Goldenen Priesterjubiläums von Pfarrer em. Karl Sendker

Predigt: Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Münster

Donnerstag, 1. Juni

381. Jahrestag der Einsetzung des Kevelaerer Gnadenbildes

6.00 Uhr an der Gnadenkapelle/Kapellenplatz:

Pontifikalamt mit dem Erzbischof von Luxemburg, Jean-Claude Kardinal Hollerich

Sonntag, 4. Juni

Wallfahrt nach Walbeck (St. Luzia)

Sonntag, 11. Juni

Wallfahrt nach Boxmeer (Hl. Blut)

Samstag, 1. Juli

Wallfahrt der Motorradfahrer*innen

20.00 Uhr: Vigilfeier mit Totengedenken für die verstorbenen Motorradfahrer*innen;

anschließend: Segnung der Biker und ihrer Maschinen auf dem Kapellenplatz

Sonntag, 2. Juli 2023

10.00 Uhr in der Basilika:

Pontifikalamt mit Abt Jeremias Schroeder OSB, St. Ottilien;

anschließend: Erteilung des Päpstlichen Segens



Samstag, 12. August

Wallfahrt der Tamilen

Dienstag, 15. August

Mariä Himmelfahrt

10.00 Uhr in der Basilika:

Pontifikalamt mit dem Bischof von Münster, Dr. Felix Genn (100 Jahre „Basilika Minor“)

Samstag, 19. August

19.30 Uhr in der Basilika:

Vigilfeier; danach: Lichterprozession durch die Innenstadt Kevelaers;

anschließend: geselliges Beisammensein im Priesterhausgarten mit Konzert der Bläser

Sonntag, 20. August

10.00 Uhr in der Basilika:

Pontifikalamt; anschließend: Erteilung des Päpstlichem Segens

Samstag, 2. September

Wallfahrt „Kevelaer nach Kevelaer“

Samstag, 9. September

19.30 Uhr in der Basilika:

Vigilfeier; danach: Lichterprozession durch die Innenstadt Kevelaers

Sonntag, 10. September

10.00 Uhr in der Basilika:

Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Kuriakose Bharanikulangara, Faridabad-Delhi, Indien;

anschließend: Erteilung des Päpstlichen Segens

Samstag, 16. September, bis Sonntag, 17. September

Wallfahrt nach Kranenburg (Hl. Kreuz)

Dienstag, 3. Oktober

Tag der Deutschen Einheit

10.00 Uhr in der Basilika:

Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Münster

Oldtimer-Trecker-Wallfahrt

11.45 Uhr in der Basilika: Pilgermesse

14.30 Uhr auf dem Kapellenplatz: Segnung der Fahrer*innen und der Fahrzeuge

Mittwoch, 1. November

Abschluss der Wallfahrt

10.00 Uhr in der Basilika: Pontifikalamt mit dem Bischof von Augsburg, Bertram Meier;
anschließend: Erteilung des Päpstlichen Segens

Sonntag, 5. November

Wallfahrt der Karnevalisten

10.30 Uhr im Forum Pax Christi: Begrüßung der angemeldeten Gruppen

11.45 Uhr in der Basilika: Pilgermesse

Kaffeetrinken in Pastors Garten 2023

Auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder auf das Pfarrfest in Pastors Garten. Traditionell findet es am Nachmittag von Fronleichnam – in diesem Jahr am 8. Juni – statt. Beginn ist um 13.30 Uhr. Wir hoffen auf einen schönen Nachmittag mit tollen Ständen, guter Stimmung und vielen Begegnungen.

Der Erlös des Pfarrfestes wird auch in diesem Jahr einem guten Zweck zu Gute kommen. In den nächsten Wochen werden wir auf die Verantwortlichen der verschiedenen Gruppierungen zugehen und freuen uns, wenn sie auch in diesem Jahr wieder vertreten sind. Gerne nehmen wir auch Ideen für den Erlös des Pfarrfestes entgegen: Ihre Gruppierung steht gerade vor einer Anschaffung oder Sie haben von einem tollen Projekt gehört, dann sprechen Sie uns gerne an!

Ihr Pfarreirat



Sternsingeraktion 2023

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder und den Stern in der Hand:
So sind die Sternsinger von St. Marien in den ersten Tagen diesen Jahres unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ von Haus zu Haus gezogen, haben das Sternsingerlied gesungen und ihre Sprüche aufgesagt. Dabei brachten sie den Segen für das Jahr 2023 zu den Häusern und sammelten Spenden, damit Kinder weltweit genug zu essen haben, gesund aufwachsen und zur Schule gehen können. Durch den Einsatz unserer Könige sind 9.811,93 Euro, 1 Türkische Lira und 1 Friedenstaube zusammengekommen. Danke an all die großzügigen Spender!
Ein besonders großes DANKE an alle Könige und Helfer der Sternsingeraktion 2023!



Endlich geht es wieder los!

Nach zweijähriger Coronapause hat sich der Seniorenkreis der Kolpingfamilie Kevelaer im September 2022 zum ersten Mal im Priesterhaus wieder getroffen. Viele Jahre haben Franz-Josef Hälker und Margret Mülders den Seniorenkreis geleitet. Für Ihre Arbeit und Ihre Organisation möchte die Kolpingfamilie Kevelaer sich ganz herzlich bedanken. Seit September 2022 wird der Seniorenkreis von Bruder Wolfgang Meyer und Fabian Plaep geleitet. Mit großer Wiedersehenfreude sind die Senioren nach der Coronapause mit einem Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen sowie einem gemütlichen Austausch gestartet.

Die Kolpingsenioren treffen sich einmal im Monat zu verschiedenen Aktivitäten, z.B. zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, einer Adventsfeier, zum „Bingo spielen“. Es gibt auch Informationsnachmittage zu unterschiedlichen Themen, Vorbereitung von Andachten und Einiges mehr.

In der Regel treffen sich 20 bis 30 Senioren. Auch Nicht-Kolpingmitglieder sind sehr herzlich willkommen. Wir freuen uns auf jeden, der dazukommt.

Bei Fragen und un für weitere Informationen:

Bruder Wolfgang Meyer oder Fabian Plaep
Kapelleplatz 35 Venloer Str. 88
47623 Kevelaer 47623 Kevelaer
02832/9338162 0151/64833900



Kolping Biker-Treffen 2023

Nun ist es wieder an der Zeit, sich zu treffen und zu feiern.

Die Kolpingfamilie Lembeck plant nun schon seit einigen Monaten das 21. Kolping-Biker-Treffen vom Freitag, 9. Juni bis Sonntag, 11. Juni 2023. Die Biker aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem benachbarten Ausland werden am Freitag im Laufe des Nachmittags eintreffen und am Sonntag nach dem Frühstück wieder abfahren.

Das weitere Programm steht schon zum größten Teil fest.

Dieses traditionelle Treffen lockt regelmäßig 120 bis 180 Kolping-Mitglieder an, die teils mit Partnern oder der ganzen Familie kommen, um sich auszutauschen, zu klönen und gemeinsame Ausfahrten zu machen.

Das Treffen wird am Heimathof, Kreuzung Zur Reithalle/Krusenhof, 46286 Dorsten in Lembeck stattfinden.

Das Programm beinhaltet am Samstag, 10. Juni 2023 eine organisierte Ausfahrt von Lembeck nach Kevelaer. Gegen 11.30 Uhr werden die Biker auf dem Kapellenplatz erwartet. Nach einer kurzen Begrüßung mit Gebet werden die Motorräder gesegnet. Anschließend werden die Biker im Priesterhaus erwartet und dort mit einem Imbiss verpflegt. Danach geht es zurück nach Lembeck.

Bruder Wolfgang Meyer





KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

Die kfd St. Marien lud zum Lichtergang durch den Priesterhausgarten ein.

Zu Beginn der Dämmerung am Freitag, 27. Januar 2023, hatte sich eine große Frauengruppe unterschiedlichen Alters im Priesterhausgarten eingefunden. Der Weg mit mehreren Stationen war mit Laternen, Fackeln und vielen, vielen Kerzen ausgeleuchtet. Eine besondere Atmosphäre. Jede Teilnehmerin bekam eine Kerze.

Nach der Begrüßung, einer kleinen Einstimmung und einem Lied (Hubert Lemken unterstützte uns mit der Gitarre) startete der Lichterweg mit 7 Stationen durch den Priesterhausgarten.

An der ersten Station wurden nach einem Impuls die Kerzen der Teilnehmerinnen mit dem Friedenslicht aus der Geburtsgrötte in Bethlehem entzündet. Gebete, Lieder und besinnliche Texte luden an den weiteren Stationen zu den Themen „Kerzenlicht, Wunderkerze, Hoffnungslicht, Laternenlicht, Orientierungslicht – Leuchtturm und offenes Feuer“ zum Innehalten ein.

Der Abend klang gemütlich bei einem Becher Glühwein in Gemeinschaft am offenen Feuer aus. „Das hat gut getan“ und „das war was für´s Herz“ hörte man von vielen Teilnehmerinnen.

Gemeinsam haben wir in dieser nicht einfachen Zeit mit unseren Kerzen an diesem Abend ein wenig Licht ins Dunkel gebracht. Vielen Dank für´s Mitgehen.

kfd St. Marien

Gertrud Koenen

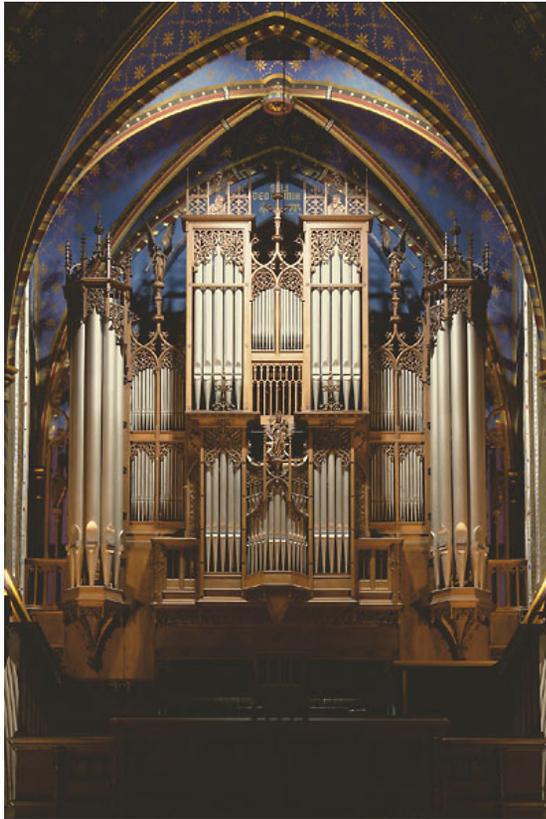




Impressionen vom „Lichtergang“ der kfd St. Marien



Basilika Kevelaer – größte deutsch-romantische Orgel der Welt



Für viele ist es kein Geheimnis mehr, dass dieses wertvolle Instrument im letzten Krieg erheblich beschädigt wurde. Die Basilika war damals Internierungslager für viele Flüchtlinge und auch fürs Militär. Leider wurde dabei vieles beschädigt und auch viele Orgelpfeifen gestohlen, so dass bis vor kurzem noch mehrere ganze Register fehlten.

Nur durch die Tatsache, dass wir in den letzten Jahrzehnten immer hervorragende Organisten hatten, die es verstanden, mit ihrem virtuosen Spiel und mit Improvisationen an der Orgel die Gäste und Kirchenbesucher zu bezaubern, so dass Besucher und Zuhörer gar nicht merkten, dass viele der mehr als 10.000 Orgelpfeifen aus 131 Registern fehlten. Diese große Orgel besteht aus einem Hauptwerk und einem Fernwerk. Die Hauptorgel misst immerhin in der Höhe 14 m, in der Breite 9 m und in der Tiefe 10 m, entspricht also den Ausmaßen eines dreistöckigen Wohnhauses.

Durch die Tatsache, dass vor wenigen Jahren die Orgelmusik auch zum Weltkulturerbe erklärt wurde, ist es im letzten Jahr gelungen, für eine umfangreiche Restaurierung und Ergänzung der alten Register von Bund und Land Fördermittel zu erhalten. Jetzt wird also diese große Orgel, die in den Jahren 1905 bis 1907 erbaut wurde, grundsaniert und in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. An den Gesamtkosten von rd. 900.000 € müssen sich natürlich die Kirchengemeinde St. Marien und der Orgelbauverein Kevelaer e. V. mit entsprechenden Anteilen beteiligen. Man rechnet mit einer Fertigstellung der Maßnahme im Herbst dieses Jahres. Dann wird die Orgel in einem Klangbild erscheinen, das es seit Kriegsende nicht mehr gab. „Ich bin selbst höchst gespannt, wie dieses außergewöhnliche Instrument dann klingt.“ sagt Basilika-Organist Elmar Lehnen. Freuen Sie sich also alle auf einige besondere Konzerte in 2024.

Durch den hohen Anteil an den Kosten, zu dem sich die Verantwortlichen im Orgelbauverein verpflichtet haben, benötigt dieser verständlicherweise noch ein gehöriges Polster an Spenden und Orgelpfeifen-Paten. Nähere Auskünfte dazu kann der Schatzmeister des Vereins, Gottfried Mülders, geben. Außerdem sucht der Verein noch händeringend neue Mitglieder, die diese gute Sache mit ihrem Beitrag unterstützen.

Kugelschreiber-Edition 2023

Zur Finanzierung der vorher beschriebenen Maßnahme, und weil der Orgelbauverein in diesem Jahre seit 10 Jahren besteht, hat der Vorstand sich für eine besondere Aktion entschieden. Auf Vorschlag von Mitglied und Diakon an St. Marien Norbert Reykers wurden aus dem im Zuge der Restaurierung ausgebauten Eichenholz der Orgel wertvolle Kugelschreiber gedrechselt. Diese Drechselarbeiten hat Norbert Reykers ehrenamtlich ausgeführt, so dass der gesamte Reinerlös der Orgel zu Gute kommt. Die Auflage ist auf 100 Stück limitiert (mit Zertifikat). Es sind noch einige wenige Exemplare zu erwerben. Nähere Auskünfte hierzu auch vom Schatzmeister Gottfried Mülders.



Anzeige



Gestürzt, gedrückt, geholfen.
Malteser Hausnotruf

Hilfe auf Knopfdruck:

- Bereitschaftsdienst rund um die Uhr
- Beratung durch Experten
- Fixpreis ohne versteckte Kosten
- monatlich kündbar

Jetzt informieren:
☎ **0800 9966009** kostenlos
🌐 malteser-hausnotruf.de

Rund um sicher - auf Knopfdruck



Die Bauarbeiten am Kapellenplatz neigen sich langsam dem Ende zu.

Seit Oktober 2021 wurde das Herzstück von Kevelaer erneuert. Dabei wurden viele Materialien wiederverwendet und aufbereitet. Die Fragen rund um die Bauarbeiten am Kapellenplatz beantworten die Projektbeteiligten Franz Heckens, Abteilungsleiter „Stadtplanung“ bei der Wallfahrtsstadt Kevelaer, und Norbert de Ryck, Ressortleiter „Tiefbau“ bei den Stadtwerken.

Der Kapellenplatz sieht bereits ziemlich fertig aus, welche Arbeiten fehlen noch, bis alle Bauarbeiten abgeschlossen sind?



Norbert de Ryck: Die Bepflanzung und die Möblierung werden noch ergänzt. Außerdem wird die Rampe am Seiteneingang zur Basilika barrierefrei hergestellt und die technische Ausstattung der Akustikanlage ist noch in Arbeit.

Der Luxemburger Platz wurde bisher nicht erneuert. Woran liegt das?

Franz Heckens: Das Planungsbüro hat damals verschiedene Entwürfe zur Umgestaltung des Luxemburger Platzes vorgestellt. Es wurde damals intensiv über den dortigen Baumbestand gesprochen. Der Zustand der Bäume dort ist nicht gut, ein Eingriff ins Erdreich auf dem Platz würde den Bäumen und ihren Wurzeln noch mehr Schaden zufügen. Hinzu kommt, dass die aktuelle Anordnung der Bäume nicht optimal ist, da es zwei Reihen sind und diese sowohl den Gastronomiebereich als auch die Fahrbahn einschränken. Damals hat man sich dagegen ausgesprochen, in den Baumbestand einzugreifen und den Bauabschnitt Luxemburger Platz zunächst zurückgestellt. Jetzt, wo der Kapellenplatz fertig ist, müssen wir prüfen, ob und wie wir die Planung wiederaufnehmen. Es wird dazu auch noch Gespräche mit der Kirchengemeinde geben.

Sie sprechen von einer Einschränkung der Fahrbahn. Kapellenplatz und Busmannstraße können also weiterhin von Autos befahren werden?

Franz Heckens: Ja. An der Verkehrsführung hat sich nichts geändert und das bleibt auch so, wenn der Luxemburger Platz noch umgestaltet wird.

Ist der Kapellenplatz denn nun barrierefrei?

Franz Heckens: Eine vollständige Barrierefreiheit wurde nicht erreicht. Aber im Vergleich zu vorher ist es eine enorme Verbesserung. Eine behindertengerechte Gestaltung hätte bedeutet, dass wir einen glatten Belag und als Leitsystem weiße Rippen- und Noppenplatten hätten verbauen müssen. Das hätte den Charakter des Kapellenplatzes komplett

verändert. Als Kompromiss, der auch den Denkmalschutz einbezieht, haben wir für die Wegeführung das gleiche Material wie auf dem übrigen Kapellenplatz verwendet: Grauwacke im Kopfsteinformat. Aber die Steine für die Wege wurden geschnitten und haben deshalb eine ebene Oberfläche. Die Wege sind also viel ebener, aber sie heben sich optisch nicht so stark vom Rest des Platzes ab.

Was ist mit der übrigen Pflasterung des Platzes?

Dafür wurden doch die alten Steine verwendet, oder?

Franz Heckens: Genau. Die bestehende Pflasterung wurde aufgenommen und gereinigt. Die Baumwurzeln haben die Pflastersteine an einigen Stellen angehoben. Das Pflaster wurde neu verlegt und ist jetzt wieder ebenerdig.



Gibt es weitere Materialien, die für die Neugestaltung wiederverwertet wurden?

Norbert de Ryck: Ja. Wir haben auch die Laternen aufgearbeitet und sie optisch und technisch aufgerüstet. Die alten Glühlampen wurden durch neue LED-Technik ersetzt. Die Laternen wurden sandgestrahlt und dann mit einer neuen Pulverbeschichtung versehen. Einige Laternen wurden ergänzt - natürlich mit den gleichen Modellen.

Wie sieht es mit dem Baumbestand auf dem Kapellenplatz aus?

Franz Heckens: Wir haben alle gesunden Bäume erhalten. Außerdem wurden auch einige neue Bäume gepflanzt. Bei der Umgestaltung wurde außerdem darauf geachtet, dass die Baumscheiben – also die freien Pflanzflächen – vergrößert wurden. So haben die Bäume mehr Raum und können mehr Regenwasser aufnehmen.

Was wurde am Johannes-Stalenus-Platz neben der Basilika erneuert?

Franz Heckens: Auch dort wurde der Platz neu strukturiert. Vor allem die Pflanzbeete fallen auf und an der Fassadenseite wurde gegenüber der Basilika eine Reihe Bäume gepflanzt. Wir haben aber auch einige Bäume beseitigt, die zwischen der Toilettenanlage und dem Chor der Basilika standen und zu Feuchteschäden am Mauerwerk und an der Innenbemalung geführt haben. Dieser Bereich ist nun deutlich heller und offener. Vor allem wenn man von der Basilikastraße kommt, erhält man nun einen ganz anderen Blick auf die freigestellte Kirche. Und auch die große Platane kommt jetzt viel besser zur Geltung.

Was wurde sonst noch bei der Neugestaltung verbessert?

Norbert de Ryck: Es wurden Zapfstellen für die Wasserversorgung der Bäume angelegt. Diese werden nun über eine Bewässerungsanlage mit Wasser aus dem Brunnen des Priesterhauses versorgt. Die Kanalisation wurde saniert und Wasserleitungen, Gasleitungen sowie die Stromversorgung wurde erneuert. Neben der bereits optimierten Beleuchtung, wird auch die Akustikanlage auf dem Kapellenplatz erneuert.

Welche Herausforderungen gab es bei den Bauarbeiten am Kapellenplatz?

Norbert de Ryck: Eine Herausforderung war natürlich, dass während der gesamten Pilgerzeit gearbeitet werden musste. Das Bauunternehmen hat das aber großartig berücksichtigt und immer dafür gesorgt, dass die Wallfahrtsstätten jederzeit so gut wie möglich zugänglich waren. Natürlich ist so eine Bauphase eine erhebliche Beeinträchtigung, auch für die umliegenden Geschäfte und Lokale. Aber es hat keine ernstesten Beschwerden gegeben. Die archäologischen Funde Anfang 2022 waren für uns natürlich auch eine Überraschung. Diese wurden dokumentiert, konnten aber abschließend noch nicht genau zugeordnet werden.



Die Mauerreste wurden wieder zugeschüttet und die Bauarbeiten fortgesetzt. Sonst lief alles planmäßig. Wir sind gut im Zeitplan.

Das hört sich an, als wären Sie im Ganzen recht zufrieden.

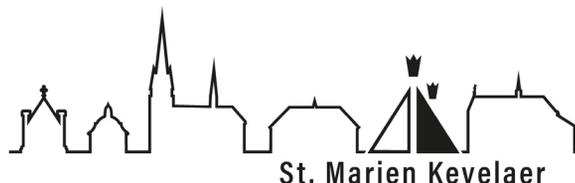
Franz Heckens: Durchaus, auch wenn der Platz nicht völlig anders aussieht, als vorher. Das war ja auch gar nicht die Absicht. Der Platz sollte unbedingt seinen besonderen Charakter behalten und dazu gehört der Baumbestand und auch das Kopfsteinpflaster. Insgesamt wurde der Kapellenplatz moderner strukturiert: Mit neuen Einfassungen, einer Umgestaltung der Fläche vor der Eisdiele, neuen Beeten und einer optimierten Wegeführung.

Die bisher recht leere Fläche seitlich der Kerzenkapelle und vor dem Forum Pax Christi wurde mit einer großen Pflanzfläche aufgewertet. Vor allem die Gestaltung des Übergangs zur Verkehrsfläche mit den neuen Baumpflanzungen und den Heckenstrukturen fassen den Platz sehr gelungen ein. Auch die Umgestaltung der Eingänge zur Amsterdamer Straße und zur Maasstraße sollten hier nicht unerwähnt bleiben.



Auch die Umgestaltung der Eingänge zur Amsterdamer Straße und zur Maasstraße sollten hier nicht unerwähnt bleiben.

Norbert de Ryck: Der ganze Platz ist jetzt auch technisch aufgewertet und auf dem aktuellen Stand. Gestaltung und Modernisierung konnten hier also zusammen verwirklicht werden.



St. Marien Kevelaer

Ein Jahr voller Bewegung – Caritasarbeit im Krisenjahr 2022



Mit viel Optimismus, die neueste Corona-Welle hinter sich lassen zu können, um unterbrochene Kontakte wieder aufzunehmen und sich zu treffen, gingen wir das neue Jahr 2022 an. Doch es kam anders: „Leben ist das, was passiert, während du dabei bist, andere Pläne zu machen“, so John Lennon in einem seiner Songs. Die Pandemie hielt sich, eine Teststation wurde im PCH eingerichtet, Senioren- und Sprachtreff für Asylbewerber mussten weichen. Die Kleiderkammer blieb geschlossen. Ein spontan organisierter Open-Air-Basar am Dreikönigstag im Forum Pax Christi sicherte die Versorgung mit warmer Kleidung. Desinfektions- und Registrierrituale, Masken, Abstand und Einschränkungen – das geringste Problem aus heutiger Sicht. Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar und der einsetzende Flüchtlingsstrom (im März bereits über 80 Erwachsene und Kinder in der Stadt) erschütterte uns zutiefst. Schnelle Hilfe war geboten. Die noch aktiven und nicht erkrankten Helferinnen der Pfarrcaritas nahmen die neue Herausforderung mit großer Hilfsbereitschaft an.

Erste Schritte: In früher Absprache mit Verbänden, Gemeinden, Stadt und beim „Get together Ukraine“ des Runden Tische Flüchtlinge erreichten wir viele der inzwischen 80 Kriegsflüchtlinge über deren Gastfamilien. Diskret und ohne Öffentlichkeit veranstalteten wir für sie im noch recht kalten März einen erneuten Open-Air-Kleider-Basar. Schwerpunkt war das Kennenlernen der überwiegend jungen Frauen mit ihren Kindern. So konnten wir direkt unsere Hilfe anbieten. Über 100 Personen, darunter auch Gastfamilien, Lehrkräfte und das Helfer*innen-Team zeigten viel Sympathie.

Die Lehrkräfte des Sprachtreffs „Deutsch für Asylbewerber“ (seit 2015) stellten sich auf den Zuwachs und die Umorganisation ein. Mitarbeit beim Schulbuchverlag für die Sonderedition „Ukraine“, Neubestellungen, Teilung der Unterrichtseinheiten, um den neuen Flüchtlingen am Nachmittag Ruhe und Raum zu lassen. Einwerben zusätzlicher Lehrkräfte und eine Sonderbetreuung für Kinder, die bei den Müttern bleiben sollten. Die Teststation im PCH war äußerst praktisch, nicht aber das Um- und Rückräumen der Tische und der Schulbücher jeden Mittwoch in den großen Saal. Mit einem herzlichen Willkommen Anfang April konnte der Deutschunterricht mit mehr als 50 interessierten Ukrainer*innen und Kindern, einigen Gastfamilien und vielen alten und neuen Lehrkräften starten.

Die Tische waren geschmückt mit bunt gefärbten Ostereiern und selbstgemachten Marmeladen, ein Geschenk von Schwester Theogarde aus der Gaesdonck.

Bewegung in und um das Petrus Canisius Haus: Die Umwidmung des PCH und die Räumung im Juli brachte für unsere festen Einrichtungen erhebliche räumliche Veränderungen mit sich. Kleiderkammer (geführt von der Pfarrcaritas beider kath. Gemeinden): Der Malteserraum, seit zwei Jahren Sortier- und Lagerraum des Kleidertreffs, wurde als Teil des PCH wieder abgegeben. Dafür erhielten wir die schicken Ladenräume des ehemaligen Fotolabors im PCH. Eine erste Konzeption für Organisation, Teamaufstellung und Neuausrichtung der Ausgabeformat wurde erarbeitet. Schnelle Planung und Handeln für die Umstrukturierung des gesamten alten Teiles waren angesagt. Möbel und Systeme wurden neu verplant, abgebaut, umgestellt, z.T. für den neuen Laden zwischengelagert. Das hieß auch ausräumen und lagern der gesamten Saisonware und zurückräumen, ein Mammutjob. Die zeitnahe Wiederherstellung war eine große Herausforderung für beide Teams der Annahme und Ausgabe. In den wieder beengten Räumen werden nun im Übergang bei steigender Frequenz Menschen verschiedenster Sprachen und Kulturen versorgt.

Der Seniorentreff: Im Juni zogen die Senioren bereits in das Pfarrheim St. Antonius ein. Spiele, Materialien und ausgewählte Möbel wurden dorthin transportiert bzw. zwischengelagert.

Der Sprachtreff: Anfang Juli erfolgte der Zwischenumzug mit Schulmaterial und Möbeln in das Pfarrheim St. Antonius. Nach Zusage von Stadt und RTF, zwei Klassenräume und den Kommunikationsraum in der Öffentlichen Begegnungsstätte mittwochs an Vor- und Nachmittagen nutzen zu dürfen, zogen wir im August ein. Eine ideale Zuwachslösung angesichts der Belegung der Kroatenhalle. Aktuell geben die ehrenamtlichen Lehrkräfte jeden Mittwoch Deutschunterricht für Geflüchtete aus 12 Nationen.

Was unser Herz bewegt: Die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine haben auch uns verändert. Menschen wie du und ich müssen ihre Ehepartner, Angehörigen und Freunde von heute auf morgen hinter sich lassen, um Schutz zu suchen. Das heißt in fast allen Fällen, innerlich zerrissen zu sein. Mit schrecklichen Bildern stets konfrontiert, halten sie große Ängste aus. Einzelschicksale, auch die der Kinder, lassen keinen Beteiligten unberührt. Viele möchten lieber heute als morgen zurück zu ihren Lieben, nur wenige konnten es. Wir helfen und beraten, wo wir Möglichkeiten sehen, bieten neben Sprachvermittlung

die Möglichkeit auch zum Kennenlernen und Austausch untereinander, aber auch zur Vermittlung unserer Ortskultur. Wir sehen bei ihnen viel Herzlichkeit und Kraft, ihr Leben in die Hand zu nehmen, mit Freude und Ausdauer zu lernen, um arbeiten zu können. Sie gehören nun zu unserer Stadt.

Zusammenhalt in Krisenzeiten – Dank: Ohne Probleme kann jederaber mit? Gemeinsam findet man Lösungen. Es war für uns alle nicht leicht, die Erschütterungen auszuhalten, welche die vielen Veränderungen, Umplanungen und Anforderungen auslösten, sei es durch Corona, Umbau oder Kirchenkrise. Vieles kam zusammen. Doch alle, denen es möglich war, gingen die neuen Wege mit und brachten sich ein. Herzlichen Dank für diese große Leistung. Dank auch den Lehrkräften für die Hilfe bei Umzügen, Beräumung und Lagerplätzen.

In eigener Sache: In vielen Gesprächen während der Zeit der Pandemie haben wir die Einsamkeit und Ängste der alten und kranken Menschen hautnah erlebt. Ängste werden immer wieder neu geschürt durch den Krieg, der nur zwei Flugstunden von uns entfernt ist. Gern möchten wir Besuche, wo erwünscht, wieder aufnehmen. Mit Wehmut erleben wir, dass Helferinnen, die über Jahre zuverlässig und engagiert für die vielen caritativen Aufgaben ehrenamtlich tätig waren, sich nun aus gesundheitlichen oder familiären Gründen zurückziehen. Auch sind viele liebe und vertraute Helferinnen und Mitglieder für immer von uns gegangen. Für die schönen und vielfältigen Aufgaben suchen wir Interessierte, die bereit sind, uns ihre Freizeit für zwei Stunden pro Woche zu schenken.

Wofür wir sonst noch in Bewegung waren:

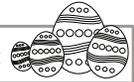
Unterstützung des Caritasverbandes mit Lebensmittelgutscheinen für Notleidende, finanzielle Hilfe; Kindergärten für Essensversorgung; Caritas International und Aktion Pro Humanität; Einladung zum Krankensegen mit anschließender Stärkung im Priesterhaus; Durchführung von Kaffeeeinladungen mit Musik für Senioren; Bücherstand mit Verkauf, auch von Kerzen und Karten; Caritas Haussammlung im Sommer; Caritas Advents-Charity im neuen Laden mit Selbstgefertigtem von Senioren und Helfer*innen zur Finanzierung von Teilnahmeplätzen für benachteiligte Kinder; Rundgang mit kleinen Gaben am Nikolaustag im Altenheim Regina Pacis.

Sylvia Rommen-Ahlbrecht, Pfarrcaritas St. Marien, Telefon: 02832 9733631, E-Mail: caritas@wallfahrt-kevelaer.de

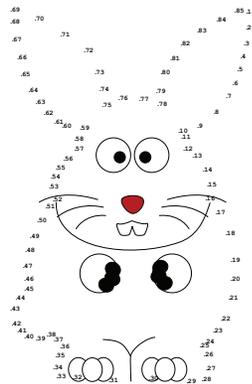
Eiersuche - Suchrätsel für die Osterzeit

Findest du alle 16 Ostereier, die auf dem Bauernhof versteckt sind?

So sehen die Eier aus, die es zu finden gilt:

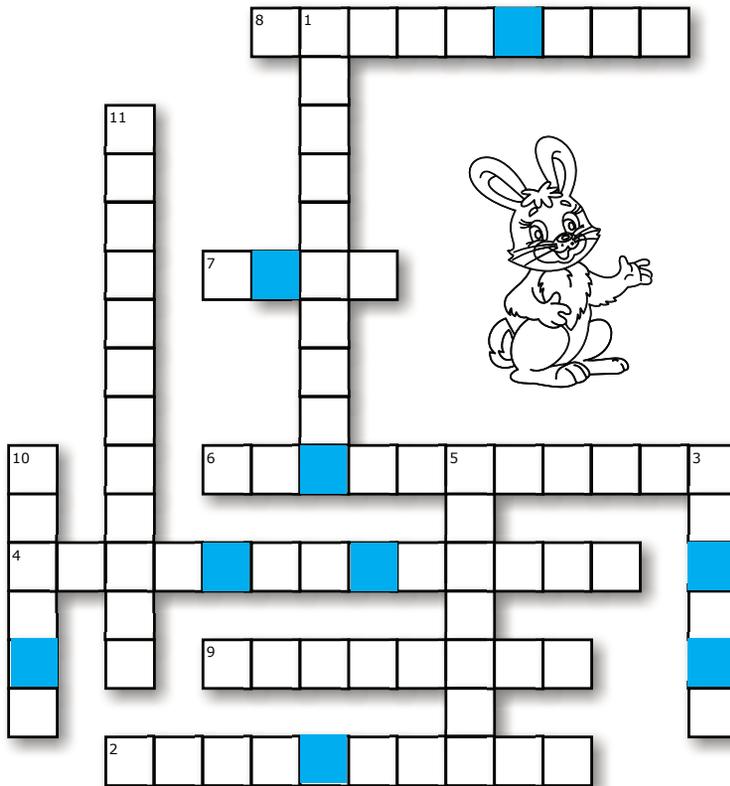


© www.kinder-malvorlagen.com

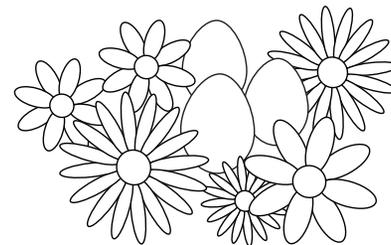


Kreuzworträtsel Ostern

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Die 40 Tage vor Ostern nennt man...
2. An welchem Tag Gedenken die Christen der Kreuzigung und dem Tod Jesu?
3. Ostern auf Englisch
4. Der Hase gilt als Symbol der ...
5. Ostereier sind nicht roh, sondern...
6. Narzissen Art die gelb blüht.
7. Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
8. Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
9. Wie nennt man die Woche vor Ostern?
10. Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
11. Was feiern wir an Ostern?

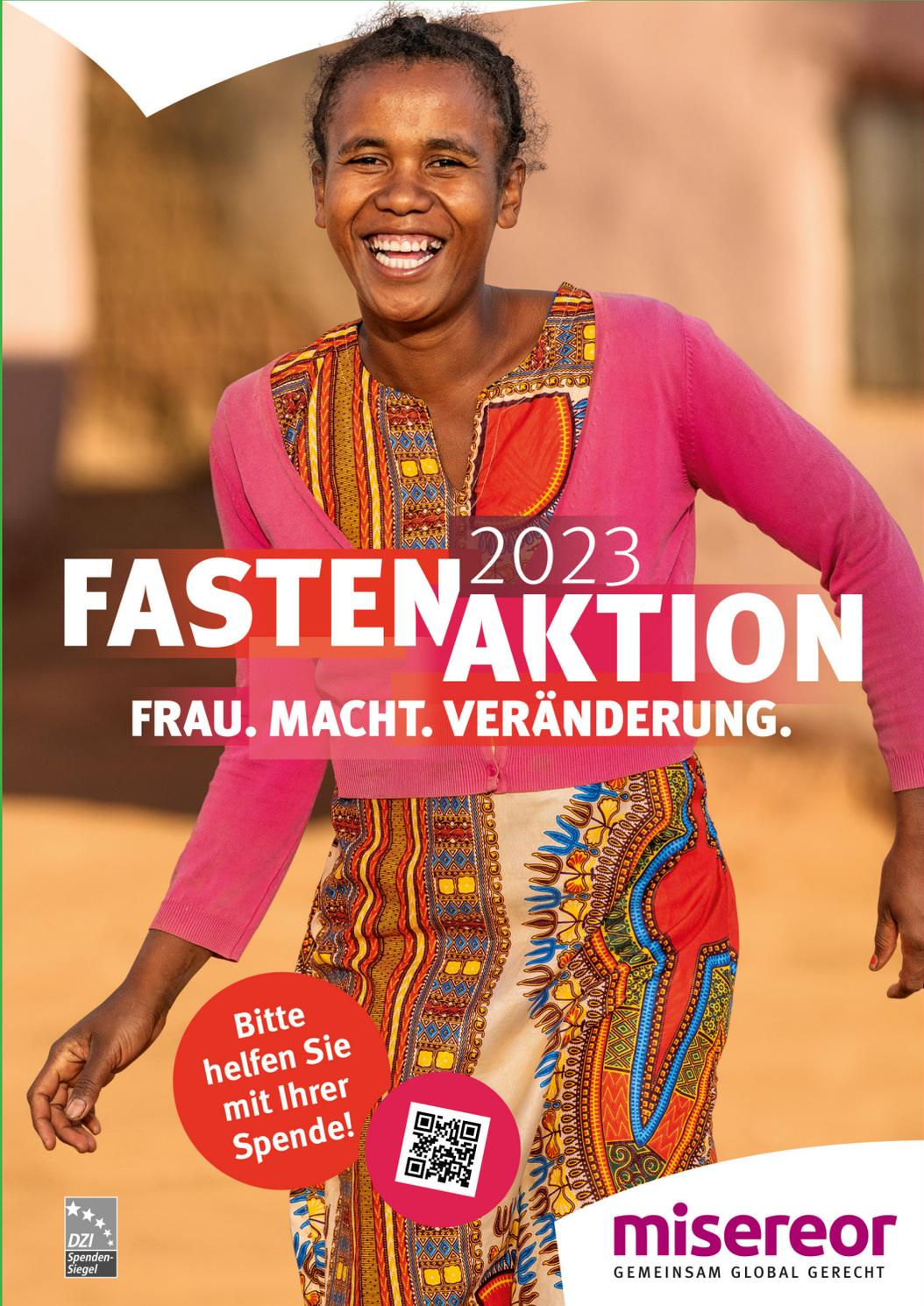


© www.kinder-malvorlagen.com

ZU GEWINNEN: 10 EURO-EISGUTSCHEIN

Die Buchstaben in den farbigen markierten Feldern ergeben – in der richtigen Reihenfolge – das Lösungswort.

Die Lösung des Rätsels bitte in einem Umschlag mit Namen, Anschrift, Telefonnummer und Geburtsdatum bis zum 16.04.2023 an der Pforte des Priesterhauses abgeben.



FASTEN²⁰²³AKTION

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.

Bitte
helfen Sie
mit Ihrer
Spende!



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Spendenkonto: Pax-Bank Aachen
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: GENODED1PAX